1950
2000

Große Jubiläumssitzung

Spaß an der Freud' gilt für uns alle.
Und heut' in dem besond' ren Falle
schaun' wir nach 50 Jahr' uns um
und danken uns' rem Puplikum.

Liebe Närrinnen und Narren
Nun sind wir 50 Jahre alt. Wir versuchen jetzt schon in der 2. Generation das fortzuführen was unsere Väter und Mütter begonnen haben. Wir glauben auch, daß wir es mit Ihrer Unterstützung geschafft haben etwas rheinischen Humor und Brauchtum nach Marl zu bringen. Wir versprechen, daß wir auch in den kommenden Jahren zu Ihrer Freude so weiter machen.

Viel " Spaß an der Freud' " das wünschen
Ihnen von Herzen

Klaus Gröner
Vorsitzender

Karl-Heinz Müller
Präsident

Grußwort zum 50 jährigen Jubiläum

Zum 50jährigen Jubiläum des Heimatvereins Colonia entbiete ich die besten Glückwünsche.

Die Gründungsmitglieder und ihre Nachfolger haben nun in mehr als 50Jahren zur Pflege der Geselligkeit ganze Arbeit geleistet.Viele frohe Stunden durch die Veranstaltungen des Heimatvereins Colonia hat unzähligenWerksangehörigen, deren Familien und Freunden dadurch Freude und Entspannung geschenkt.

Daß dieses noch lange weitergehen möge,wünscht den Freunden der Colonia der WERKS-CHOR e.V.

Kurt Olejniczak
1.Vorsitzender

50 Jahre Karnevalsverein Colonia – Grußwort für die Festzeitschrift – Bürgermeisterin Uta Heinrich

Doppeljubiläum für den Heimatverein „Colonia": Zur Jahrtausendwende gesellt sich das 50-jährige Vereinsjubiläum. Für die Freunde des rheinischen Karnevals ein Grund mehr, „Spaß an der Freud" zu haben.
Vor 50 Jahren setzten sich im westfälischen Marl 25 echte Colonen zusammen, um einen Verein zu gründen, der Kölnisch-Rheinisches Brauchtum pflegt. Mitglieder konnten nur Männer werden - und auch nur solche, von deren Geburtsort aus der Kölner Dom zu sehen ist.
Wie sich die Zeiten ändern! Die Frauen haben hier, wie an anderen Stellen in der Gesellschaft auch, ihren Platz gefunden und der Geburtsort der Mitglieder muss auch nicht mehr am Rhein liegen. Dennoch ist Colonia der Vereinssinn nicht verloren gegangen: die Pflege des rheinischen Brauchtums. Und dieses Brauchtum muss schon etwas ganz besonderes an sich haben, sonst gäbe es in diesem Jahr nicht das runde Jubiläum.
Bei Colonia denkt man an den Karneval. Richtig ist, dass die fünfte Jahreszeit eine herausgehobene Rolle im Vereinsleben spielt. 50 Jahre Colonia heißt auch fast 50 Karnevalssitzungen, die das kulturelle Leben in Marl über so viele Jahre hinweg bereichert haben. Weiberfastnacht unter den Arkaden in Hüls, „Große Freundensitzung", Herbstfeste, Wanderungen, Kegeln und Reisen – der Verein gehört mit seinen 135 Mitgliedern zu den sehr aktiven in unserer Stadt. Mitmachen bei Colonia hält jung, das älteste Mitglied zählt 92 Jahre.

Dem Heimatverein „Colonia" überbringe ich zum 50-jährigen Jubiläum die besten Grüße des Rates und der Verwaltung der Stadt Marl. Ich danke allen Mitgliedern für die vielen Veranstaltungen, die zum bunten Vereinsleben in unserer Stadt beitragen. Dem Verein und den Mitgliedern wünsche ich auch in Zukunft Freude und Frohsinn.

Kölle Alaaf

Uta Heinrich
Bürgermeisterin

50 Jahre - Heimatverein Colonia

Jubiläen sind herausragende Erinnerungsdaten, Gelegenheit zur Rückschau und natürlich auch zum Feiern. In einer Zeit,die nur nach vorn blicken läßt,die auf Erfolg und Wachstum ausgerichtet ist und Beständigkeit schon als Rückschritt einstuft,haben Organisationen mit Tradition trotzdem einen hohen Stellenwert. Dies trifft in besonderem Maße auch auf die COLONIAzu,die es nun schon ein halbes Jahrhundert in Marl gibt.
Es war eine glückliche Fügung, daß Männer, die aus dem Kölner Raum nach Marl kamen, um die damalige "Chemische Werke Hüls GmbH" mit aufzubauen, auch rheinischen Frohsinn, Brauchtum und Heimatbewustsein in diese junge Industriestadt am Nordrand des Ruhrgebietes brachten. Ein buntes Kaleidoskop unterhaltsamer Veranstaltungen bereicherte das damals noch recht dürftige Kulturprogramm dieser Region, formte und festigte den Ruf des Heimatvereins.Bis heute haben die Aktivitäten der COLONIA einen sehr hohen Stellenwert,insbesondere natürlich die Große-Karnevals-Fremdensitzung im Januar.Hier wird die stetz ausverkaufte Maler-Vesthalle für einige Stunden in einen "Marler-Gürzenich" verwandelt.Die werkverbundenen Vereine,die untereinander gut kooperieren, sind immer dabei, auch die IMV.

Als die IMV 1961 in Marl gegründet wurde, kam es sehr schnell zu erstenKontaktgesprächen mit Vorständen werkverbundener Vereine, selbstverständlich auch mit der COLONIA. Daraus erwuchs dann vertrauensvolle und aktive Partnerschaft, die bis heute hält, die wir auch gern im neuen Jahrtausend fortsetzen werden.

Wir gratulieren der COLONIA zum 50 jährigen Bestehen sehr herzlich,natürlich mit "Alaaf und Helau" und wünschen ihr weiterhin eine gute Zukunft.

In partnerschaftlicher Verbundenheit
Industriemeistervereinigung Hüls e.V.

D. Orzessek
1.Vorsitzender

Grußwort

Wenn sich in diesen Tagen der Heimatverein Colonia anschickt auf eine nunmehr 50-jährige Vereinsgeschichte Rückschau zu halten, dann ist das für alle ein Fest voller Begeisterung und ausgelassenen Frohsinns.

50 Jahre Vereinsleben bedeutet, 50 Jahre Dienst an Mitmenschen und frohgestimmten Bürgern in unserer Stadt, aber auch viele Mühen, Sorgen und Arbeit. Seit vielen Jahren bestimmt der Heimatverein Colonia mit der Förderung und des Erhaltes Rheinischen Brauchtums das kulturelle Leben in Marl. Dies gibt ihnen das Recht, mit Freude und Stolz zurückzublicken. Der VfB Hüls gratuliert dem Heimatverein Colonia und seinen Mitgliedern zum 50-jährigen Vereinsjubiläum und muntert sie auf, auch in der Folgezeit den hervorragenden Platz im täglichen Leben zeitgemäß und bürgernah zu erhalten. Allen ehrenamtlichen und treuen Helfern, die in diesen hinter uns liegenden Jahren tätig waren, gilt es zu gedenken, sich bei ihnen zu bedanken und sie anzuspornen, ihre wertvolle und kostbare Zeit weiterhin in den Dienst dieses rührigens Vereins zu stellen. Möge die Liebe zum Verein im Kreise der Mitglieder lebendig und ihm die Achtung und Förderung der Öffentlichkeit erhalten bleiben, begleitet von Kameradschaft und echten menschlichen Beziehungen innerhalb der Vereinsfamilie und zu guten Freunden aus nah und fern, zu denen sich auch der VfB Hüls zählt.

Der Heimatverein Colonia wird seinen Weg erfolgreichen weiter beschreiten und sich stets zu den Werten der Gemeinsamkeit bekennen.
Dazu begleiten den Jubilarverein unsere aller besten Wünsche.

Dr. Hartmut Müller
Präsident

Horst Darmstädter
Hauptgeschäftsführer

Zum 50-jährigen Bestehen des Heimatvereins Colonia
gratulieren die Mitglieder der Großen Marler
Karnevalsgesellschaft "Die Sternburger" von ganzen Herzen.

Wenn ein Verein auf eine so lange Dauer seiner Aktivitäten
zurückblicken kann,ist das ein Zeichen dafür,daß Mitglieder
und Vorstand in besonders erfolgreicher Zusammenarbeit das
gemeinsame Vereinsziel mit Aufopferung und Liebe verfolgen.

Es gelingt Euch immer wieder,eine Atmosphäre der Geborgenheit,
der Gemütlichkeit und des Vertrauens zu schaffen,
daß sich jeder bei Euch wohlfühlt und gerne wiederkommt.

Wir danken - für viele Stunden,in denen wir uns
gemeinsam vergnügen konnten!
Wir hoffen - daß wir auch künftig bei Euch so
brüderlich aufgenommen werden!
Wir wünschen - daß Eure weiteren Aktivitäten so
erfolgreich bleiben wie bisher!
Wir sagen - "Alles Gute für die Zukunft"

Götz Stojek
Gesellschaftpräsident der GMKG
" Die Sternburger "

1950 – 2000

50 Jahre Heimatverein Colonia

Am 01.05.1950 gründeten 26 Mitarbeiter der damaligen CWH im Glück-Auf-Hotel Berns den Heimatverein Colonia in Marl. Die Gründungsmitglieder waren kriegsdienstverpflichtete Bayer-Leverkusener, die durch ihre Wirkungsstätte CWH zwar ein neues Domizil fanden, ihr Heimatbewußtsein aber, als in und um Köln „Geborene", in der großen Werksfamilie zum Ausdruck bringen wollten. Darum konnten, laut Vereinsstatuten, nur diejenigen Mitglied werden, die von ihrem Geburtsort aus den Kölner Dom sahen. Frauen waren zunächst keine Mitglieder, aber immer gern gesehene Gäste. Von den Gründungsmitgliedern ist Johann Dietrich der einzige, der dem Verein treu geblieben ist. Darum möchten wir ihn besonders hervorheben!

Die Zielsetzung der Vereinsarbeit bestand darin, Kölnisch-Rheinisches Brauchtum in Marl zu praktizieren, wie es die neuen Vereinsmitglieder seit ihrer frühesten Jugend kannten. Dazu gehörte natürlich in erster Linie der Karneval und auch die Rheinischen Abende. Im Laufe der nächsten Monate wuchs die Mitgliederzahl auf 46 an. Ein Elferrat etabilierte sich, und am 06.01.1951 fand in der Hülser Stadtschänke die erste Karnevalssitzung des Heimatverein Colonia unter dem Präsidenten Hans Jäger statt. Somit können wir am heutigen 08.01.2000 stolz auf die 50. Sitzung unseres Vereins blicken, die vom derzeitigen Präsidenten Karl-Heinz Müller geleitet wird.

In diesem Zeitraum von 50 Jahren löste Willi Müller, Vater von Karl-Heinz Müller, Hans Jäger im Präsidentenamt ab. Seine Nachfolge beerbte Philipp Faßbender, der wiederum die Präsidentschaft an Udo Branges weitergab. Durch seinen Tod nahm Karl-Heinz Müller den Präsidentenstuhl ein. (Man verlieh Philipp Faßbender die Ehrenpräsidentenwürde).

Alle weiteren Aktivitäten des Jahres liefen nach geprägtem Kölner Vorbild ab. Außer der Sitzung startete man in der „Karnevalistischen Saure-gurkenzeit" dieBotteramstour, eine Fahrradtour mit Kind und Kegel ins „Grüne", wobei an irgendeiner geeigneten Stelle „Picknick" abgehalten wurde; im Oktober die Rheinischen Abende mit Spitzenunterhaltungs-

kräften aus dem Kölner Raum sowie am 11. im 11. Den Karnevalsauftakt für die neue Session. Den Jahresabschluß besiegelte man vereinsintern mit den Nikolausfeiern für die Kinder und Erwachsenen. Alle Veranstaltungen fanden ab 1952 in den Räumen des „Alten Feierabendhauses" der CWH statt. Ein Jahr später zog der Heimatverein Colonia in Verbindung mit der Firma Kaiser und Ganz erstmalig eine Modenschau auf, die in den Folgejahren noch etliche Male vom Erfolg gekrönt war. Die Aktivitäten steigerten sich. Zu den Karnevalssitzungen gesellten sich noch der sogenannte Haus- und Kostümball und am Karnevalssamstag das Fest in „Rot-Weiß", dem Höhepunkt der Colonia-Festivitäten. Um ständig Kontakt unter den Mitgliedern zu halten, führten die Verantwortlichen monatlich zwangslose Klönabende ein. Man traf und trifft sich heute noch jeden Monat einmal, um in geselligem Flair beim Getränk seiner Wahl Gedanken auszutauschen und die Alltagssorgen zu vergessen. Das Vereinsleben hatte nun eine feste Grundschiene. Auf dieser fuhr der „Colonia-Zug" nun Jahr für Jahr die gleiche Strecke.
Bedingt durch zahlreiche Abgänge von Mitgliedern in den sechziger Jahren waren zur Erhaltung der Colonia Neuaufnahmen notwendig. Heimatfreunde aus dem Kölner Raum rückten nicht mehr nach. Der Vorstand erweiterte die Aufnahmebedingungen auf „Am Rhein Geborene", konnte aber – aus Ermangelung auch dieser Leute – der Neuregelung nicht standhalten und führte nunmehr eine allgemeine Öffnung des Vereins herbei!
Somit durften alle diejenigen Mitglied werden, die Willens waren, „Rheinisches Brauchtum" zu pflegen und weiterzutragen. Viele folgten dem Ruf, die meisten aus der „Hüls-Familie". Durch die Werksverbundenheit mit der heutigen Degussa-Hüls AG und die Zusammenarbeit mit dem Werkschor und der JMV kam es schließlich zu einer karnevalistischen Kooperation zum 11. im 11., die wohl einige Jahre standhielt, dann aber wieder aufgegeben werden mußte, wie auch der Colonia Haus- und Kostümball und vorher schon die „Rheinischen Abende". Eine gewisse Sättigung im Publikum hatte dazu beigetragen, daß die Nachfrage zu diesen Veranstaltungen immer geringer wurde. Die breite Masse konzentrierte sich auf die Sitzung und das „Fest in Rot-Weiß" als Beginn der „Tollen Tage"!

Somit zeigte sich der Heimatverein Colonia nur noch dreimal im Jahr der breiten Öffentlichkeit: Zur Sitzung in der heutigen Marler Vesthalle, zur Weiberfastnacht unter den Hülser Arkaden und zum Fest in „Rot-Weiß" in der Willy-Brandt-Gesamtschule Marl.
Seit 1992 kommt noch der Tanz in den Mai, ebenfalls in der Willy-Brandt-Gesamtschule Marl, dazu.
Alle anderen Veranstaltungen werden vereinsintern abgewickelt, wie der Lumpendienstag als Ende der fünften Jahreszeit, die Jahreshauptversammlung im April, (früher einmal der Tanz in den Mai auf einem Rheinschiff), die Colonia Urlaubs- und Studienreise im Juni (bisher 16 Reisen durchgeführt), die Fahrradtour im Juli mit anschließendem geselligen Beisammensein, das Herbstfest im September, die Nikolausfeier der Kinder, die Nikolausfeier der Erwachsenen mit gleichzeitiger Vereinsversammlung und der Besuch eines Weihnachtsmarktes, im letzten Jahr Berlin. Dazu kommen noch die schon erwähnten monatlichen Klönabende.
Darüber hinaus möchten wir es nicht versäumen, eine 50-jährige Freundschaft, die uns mit den „Rheinkadetten" aus Leverkusen verbindet, einmal besonders herauszustellen! Ein weiteres Jubiläum in diesem Jahr. Sie lassen uns teilhaben an ihren Veranstaltungen, der Kadettenmusterung im November und ihrer Sitzung im Januar, während auch sie uns ihre Gegenbesuche, verstärkt durch ihr Tanz-Corps, abstatten.
Der Vollständigkeit halber sei hier noch gesagt, daß im Heimatverein Colonia noch ein Herren-Kegelklub existiert, mittlerweile 40 Jahre, der alle 14 Tage eine ruhige Kugel schiebt. Aktivitäten in allen 5 Jahreszeiten!
So hoffen wir, daß der Heimatverein Colonia weit über das „Halbe Jahrhundert" hinaus im Sinne der rheinischen Kultur den Angehörigen der Degussa-Hüls AG und darüber hinaus den Bürgern aus dem Marler Raum noch recht viel Freude bereiten kann!

Wir möchten – gerade vom Verein – weiterhin Garant nun sein, der Brauchtum – immerhin vom Rhein – läßt fließen in Westfalen ein!

Ihr Chronist
Helmut Flachmeier

50.Fremdensitzung des Heimatvereins Colonia am 08.Januar 2000

Kapelle: **Habaneros**
Präsident: **Karl-Heinz Müller**

Programmfolge:

Einzug Elferrat mit dem Spielmannszug St. Sebastian

Büttenrede Horst Schlag

Dotz und Dötzchen

Attendorner Tanzgarde

Rudi Grevsmühl

Eigner Spatzen

Manni der Rocker

The Ward Brothers

Attendorner Showtanz

De Froende

Tanzgarde Rheinkadetten

Ende und Ausmarsch

Was bedeutet Rosenmontag?

Der Rosenmontag oder auf kölsch „Rusemondaach" (Ruse = Rosen) erinnert an den Sonntag Lätare, den Rosensonntag, der in Köln seit dem 16. Jahrhundert als „Halbfasten" gefeiert wurde. An diesem Tag, der Mitte der Fastenzeit, lebte die Erinnerung an den vergangenen Karneval noch einmal auf.
Dieser Tag war als Nachfeier des Karnevals gedacht, speziell für diesen Tag geschriebene Lätarelieder bezeugen das. Das strenge Büßen und Fasten wurde für einen Tag unterbrochen. Es durfte nach Herzenslust gegessen, gesungen und gefeiert werden. Der Rosenmontag hieß auch „Mittfasten". Die Farbe der liturgischen Gewänder war an diesem Tag nicht wie üblich violett, sondern rosa. In Rom weihte der Papst am Sonntag Lätare eine mit Moschus und Balsam gefüllte Rose, die in einer Prozession durch die Straßen getragen wurde.
Am Rosenmontag fand auch das Winteraustreiben statt, wobei eine Strohpuppe herumgeführt und verbrannt wurde (vergl. unsere heutige Nubbelverbrennung). Das Winteraustreiben hatte seinen Ursprung in heidnischen Bräuchen, wie auch heute noch die Wurzeln des Karnevals weit zurück in kultische Bereiche gehen, die eine lange Geschichte haben.
Als der Karneval 1823 reformiert wurde, hat man erstmals das Lätarefest übernommen und noch bis 1832 beibehalten. Danach trat der Name Rosenmontag als „Mittfastnachtstag" in den Sprachgebrauch, denn die Hauptkarnevalstage waren von Karnevalssonntag bis Karnevalsdienstag. Aus dem Mittfastnachtstag wurde der Rosenmontag und aus dem Maskenzug wurde der Rosenmontagszug. Rosenmontag von „rasen" abzuleiten, wie es auch geschieht, ist nicht richtig. Erstens finden sich hierfür keine schriftlichen Beweise, zweitens würde der Kölner dann nicht Rusemondaach sagen, denn rasen heißt auf kölsch „rose".

Der blaue Montag !!
Woher stammt er ?

Den Ursprung finden wir im Mittelalter, als die Handwerkergesellen auf ihrer Wanderschaft meist beim Meister in Kost und Logie waren. Selbst bei Krankheiten traten die Zünfte und Brüderschaften helfend ein. Nachteilig war allerdings die totale Entmündigung der Gesellen, ohne Aufstiegsmöglichkeit. Diese war nur gegeben über eine Heirat des Meistertöchterleins oder seine Witwe zu heiraten, wobei der Geselle oft sehr makaber nachhalf, zuvor aber die Meisterin noch schwängerte, um andere Anbeter der Meistersfrau auszuschalten. Dieser Art der Meisterprüfung soll sehr oft gefrönt worden sein.
Die jahrelange patriarchalische Bevormundung förderte natürlich die sonntägliche Neigung zum guten Leben und Schlemmerei. Paß op Meister, wir müssen die janze Woche vill arbeide, do müssen mir dann och ens Sonndags vill essen und drinke, war die Logik.

Somit war es soweit, daß der blaue Montag zum unbezahlten Feiertag wurde. Nachweislich gab es einen Edikt des Rates der Stadt Frankfurt a.M., daß die Gesellen zur Montagsarbeit aufforderte. Damit kein übermäßig Dchuldenmacherei und Ursach zur Üppigkeit gegeben sei sollten sie nicht zum Zechen von der Arbeit ablocken.
Selbst der preußische König erließ 1733 eine Handwerksordnung: Die eingeschlichene böse Gewohnheit, daß die Handwerksgesellen gewöhnlich des Montags und sonstens, auf denen ordentlichen Sonn- und Festtagen, sich der Arbeit eigenmächtig entziehen und müßig gehen, gänzlich abzuschaffen sei.

Das Ende des blauen Montags trat erst langsam ein, als absolutistische Politik Bestrafung vorsah, welche beim 1. und 2. Vergehen achttäigen Arrest bei Wasser und Brot und beim 3. Mal Zuchthausstrafe und Verbot der Handwerksausübung erfolgte. Janz schöne Sitten, nit? Den Wirten wurde geboten, keinen Gesellen des Montags vor geendigter Abend-Arbeitszeit in der Herberge zu dulden.

Die französische Revulutions-Zunftaufhebung-Gewerbefreiheit bedeuteten quasi das Ende des blauen Montag, den jetzt mußte ja jeder selber für seine Existenz sorgen.

Abwechslungsreich

„Junge, schau mal zum Fenster raus, ob Vater vom Frühschoppen nach Hause kommt." – „Ja, Mutti, er kommt." – „Auf welcher Straßenseite?" – „Mal auf der linken, mal auf der rechten!"

Aufgeregt

Karl fragt seine Schulfreundin Leni: „Wie haben deine Eltern dein Zeugnis aufgenommen?" – „Bei den Fünfen blieben sie kühl, aber über die Eins in Sexualkunde haben sie sich schrecklich aufgeregt!"

„Und was können Sie noch?"

Rücksichtsvoll

Die Karawane zieht durch die Wüste. Die Männer sitzen auf den Kamelen, die Frauen laufen nebenher. Fragt ein Tourist: „Nimmt man denn hier keine Rücksicht auf die Frauen?" „Im Gegenteil", antwortet eine, „wir wollen abends keine müden Männer!"

Umstellung

„Tut mir leid, Minna", sagt die Dame des Hauses, „ich habe keine Verwendung mehr für Sie. Wir haben unter anderem jetzt einen Staubsauger, der Sie ersetzen wird." – „Ja, gnädige Frau, das wird aber für Ihren Mann eine ziemliche Umstellung sein."

Schlaue Kerlchen

Unterhaltung im Kindergarten: „Ich war als Baby sehr schlau. Mit neun Monaten konnte ich laufen." – „Das nennst du schlau? Ich habe mich mit drei Jahren noch tragen lassen."

Papi, dein Taschenrechner addiert, subtrahiert, multipliziert und dividiert — aber er ist nicht wasserdicht.

Einer unterm Bett?

Das ältere Fräulein zu ihrer Freundin: „Seit Jahren schaue ich jeden Abend unters Bett, ob sich dort ein Mann versteckt – aber nie war einer da. Jetzt hab' ich mir ein zweites Bett gekauft, um meine Chancen zu verdoppeln."

Wort halten

Mieter zum Hausbesitzer: „Leider kann ich diesen Monat die Miete nicht bezahlen." – „Das sagten Sie schon im vergangenen Monat." – „Na und? Habe ich nicht Wort gehalten?"

Mal abschalten

„Ich glaube, mein Mann fühlt sich nicht mehr so wohl bei mir", erzählt die Frau ihrer besten Freundin. „Wieso?" – „Na ja, er kommt heim, küßt mich, begrüßt unsere 12 Kinder und verschwindet zu Freunden."